

Email-Aktion 18./19.12.2016

## EILT: KEINE Hochdruckgasleitung hinter der Waldschule

xyz

19.12.2016 08:35

An uwe.richrath@stadt.leverkusen.de, bernhard.marewski@finland.de [und 40 weitere](#)

Sehr geehrtes Ratsmitglied der Stadt Leverkusen,

am Montag werden Sie in der Ratssitzung über die Trassenführung der Hochdruckgasleitung in Leverkusen-Schlebusch abstimmen. Der Vorlage von Oberbürgermeister Richrath entnehme ich, dass der Rat der Stadt - und damit auch Sie - die Verwaltung beauftragen soll, die Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss vom 30.10.2013 zurückzunehmen. Damit würde es bei dem bisher beschlossenen Trassenverlauf der Hochdruckgasleitung, nämlich in unmittelbarer Nähe des Schulhofs der Gemeinschaftsgrundschule Waldschule bleiben. Käme es zu einem Leck oder Unfall bei der Gasleitung, hätten alle Schülerinnen und Schüler (zur Zeit rund 300) sowie das Lehrerkollegium, die Mitarbeitenden der OGS Waldschule sowie weitere Anwohner keine Überlebenschance.

Ich bin sehr irritiert darüber, dass der Rat der Stadt Leverkusen die etwaigen Kosten einer Klage (meist beziffert mit 100.000 Euro) so sehr scheut, dass er lieber das Leben von mind. 350 Menschen aufs Spiel setzt. Es fehlt mir das Verständnis dafür, dass der Rat keine Klage verfolgen will, um einen möglichen alternativen Trassenverlauf zu prüfen und mit der Betreiberfirma zu vereinbaren. Das Gutachten der Höheren Landschaftsbehörde liefert keine belastbaren Argumente gegen eine alternative Trassenführung, sondern die Behörde spricht explizit davon, dass sie nicht beauftragt war, die Belange des Naturschutzes gegen das Schutzgut Mensch abzuwägen. Sprich: Selbstverständlich spricht sich die Landschaftsbehörde gegen einen Eingriff in den Wald aus – nur wer setzt sich für den Schutz der Schülerinnen und Schüler sowie der Anwohner ein?

**Ich gehe davon aus, dass SIE dies tun werden, und fordere Sie daher auf, bei der Abstimmung an der Klage festzuhalten und alles dafür zu tun, dass der alternative Trassenverlauf doch umgesetzt wird.**

Ich erwarte von Ihnen und dem gesamten Stadtrat, dass Planungsfehler der Vergangenheit wieder gut gemacht werden und alles unternommen wird, einen möglichen Schaden von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt abzuwenden. An dieser Stelle dürfen nicht Belange des Stadthaushaltes und des Naturschutzes, sondern es muss die Sicherheit der Menschen - vor allem die der Kinder - an erster Stelle stehen.

In Erwartung einer Entscheidung im Interesse der Menschen verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

xyz